

Von: <Name & Adresse der Redaktion bekannt>

Datum: 16. Oktober 2009 12:38:49 MESZ

An: <leserbrief@dgw.at>, <redaktion@dgw.at>

Betreff: Streifzug "Zwischen Soloprobe und Stimmbruch" Nr. 42/09

Sehr geehrter Herr Armin Walter,

danke für Ihren ggstl. Artikel!

Bei meinen Streifzügen durch die alte Donauinsel, den Augarten und das Internet

ist mir aufgefallen,

daß die Wiener Sängerknaben-Aussendung vom 7. Okt. '09 (

www.wsk.at , "Die Bauoberbehörde ...") im 2. Absatz

"..., *da das Grundstück in den vergangenen Wochen verwüstet und mit Müll übersät war.*" lügenerisch beleidigend und in den dortigen 3 letzten Absätzen auch nicht richtig war.

Auf der WSK-website steht unter "FAQ" : "*Derzeit (07/08) gibt es 102 Sängerknaben.*"

Sie schreiben auf Seite 23, 1. Spalte, von 220 Wiener Sängerknaben. (In der Bildunterschrift sogar: "*Etwa 280 Sängerknaben werden im Augarten ausgebildet.*")

Was gilt? Oder weiß es der WSK-Vizepräsident selbst nicht genau?

Auch eine (1) Stimme kann eine Dissonanz erzeugen, die aufgelöst gehört.

An öffentlich-rechtlichen Dokumenten fand ich in den Amtshäusern der Leopoldstadt und der Brigittenau gleichlautende Allparteien-Resolutions-Beschlüsse vom Herbst 1998, die sich begründet gegen jegliche weitere Verbauung des Augartens aussprechen.

(Die Bezirksvertretung des XX. - bis 1900 ein Teil der Leopoldstadt - fasste am 20. Sept. 2006 sogar einen "Beharrungsbeschluss".)

Die Bezirksrätinnen und -räte werden genau so gewählt wie

Abgeordnete zum Landtag oder Nationalrat.

Der Bescheid des Bundesdenkmalamtes vom 5. April 2000, der den Augarten als erstes Objekt unter Schutz und auf die Liste der "historischen Gärten" stellt, umfaßt konkret mit Grundstücksnummern auch den sog. "Augartenspitz" und die südliche Randverbauung.

(Siehe Grundbuch, Bez.Gericht XXII., mit Gutachten vom Atelier Auböck & Karasz.) -

2006 hat der Wr. Gemeinderat einstimmig einen "Leitbildprozess" für den Augarten beschlossen. -

2007 wurde die mit Bundes- und Landesmitteln gebaute U-Bahn-Linie "2" bis zum Stadion erweitert: die Station "Taborstrasse" ist einen "Katzensprung" vom Tor zum Augarten entfernt.

Den Zugang sollten verantwortliche Stadträte nicht verbauen lassen, auch wenn Bürgermeister Dr. M. Häupl noch so sehr

mit Senator h.c. Prof. KR W. Nettig, der Präsident der WSK geworden ist, befreundet ist.

"NOCH IST POLEN NICHT VERLOREN!"

(Ein historisches Sprichwort,
das - mir, als Freund des "Josefinischen Erlustigungskomitees" und einer "Demokratie",
die dieses Wort nicht nur als Herrschafts-Maske verwendet, -
passend scheint.)

Freundliche Grüsse

<Name & Adresse der Redaktion bekannt>

PS:

Was muss geschehen sein, dass in "Die Presse" /ECONOMIST/ S. 17, am 13. Okt. ´09

in "Die Bilanz" Josef URSCHITZ über "Eine ziemlich verfilzte Republik" mit dem Untertitel "FREUNDERLWIRTSCHAFT. Die Buwog-Affäre schreit nach härteren Antikorruptionsregeln."
schreibt?

Zu einem von der WSK-Leitung (und Bgm. Dr. M. Häupl) angekündigten Dialog ist es noch nicht gekommen.